

Im Anhang zu unserer Stellungnahme möchten wir noch einige Hintergrundinformationen zu den beiden von stern TV in der Sendung vom 10. September 2014 sowie der Folgesendung am 17. September 2014 präsentierten Fällen geben:

- 1. Der Fall Stella:** Bei dem Tier zeigten sich am 3. Oktober erste Auffälligkeiten, woraufhin der Tierpfleger den Tierarzt verständigt hat. Die Diagnose war eine halbseitige Lähmung (Hemiparese), die zum Beispiel durch einen Infekt oder aber durch einen Schlaganfall ausgelöst werden kann. Hier hilft ein Gehirnsan bei der Diagnose. Ein solcher wäre jedoch eine zu große Belastung für das Tier gewesen. Der Tierarzt hat sich, da die Möglichkeit einer Infektion bestand, für eine Antibiotika-Behandlung entschieden, die aufgrund der Schwere der Erkrankung über mehrere Tage täglich intravenös durchgeführt wurde. Voraussagen zum Heilungsverlauf konnten zu diesem Zeitpunkt nicht mit Sicherheit getroffen werden. Das kranke Tier wurde täglich kontrolliert und zur Einschätzung der Heilungschancen auch Videoaufnahmen durch Tierpfleger gemacht. Die Video-Aufnahmen, die bei stern TV ausgestrahlt wurden, lagen dem Institut aber nicht vor. Bei Stella zeigte sich tatsächlich nach einigen Tagen zunächst eine leichte Besserung. Der Zustand verschlechterte sich jedoch wieder, sodass dann der Tierarzt die Entscheidung traf, das Tier einzuschläfern. Um die Krankheitsursache genauer analysieren zu können, wurde am narkotisierten Tier ein sogenannter diagnostischer Scan durchgeführt. Das Tier merkt davon nichts und es wacht aus dieser Narkose auch nicht mehr auf. Bei Stella konnte eine Hirnhautentzündung sowie zusätzlich eine Einblutung in das Gehirn diagnostiziert werden. Ein so schwerer Krankheitsfall ist extrem selten und ist auch am Institut in dieser Form in den vergangenen Jahren nicht aufgetreten. Es ist aber auch bei einer so schweren Erkrankung die Aufgabe eines Tierarztes, Heilungschancen zu nutzen. Es handelt sich fraglos um ein sehr trauriges Ereignis und auch uns berühren die Bilder dazu sehr.
- 2. Der Fall Boateng:** Das Tier wurde durch die Tierpfleger auf das freiwillige Einsteigen in den Primatenstuhl trainiert. Wie alle anderen Tiere auch wurde es zunächst daran gewöhnt, zum Trinken und Obstessen einen kleinen Käfig zu betreten, der mit dem Gehege verbunden ist (dies ist auch z.B. für die Durchführung medizinischer Behandlungen notwendig). Der Primatenstuhl, an den das Tier gewöhnt werden soll, kann mit einem Plastikgehäuse verbunden werden, das wiederum seinerseits mit dem kleinen Käfig verbunden werden kann. Per Klickertraining wird das Tier dann langsam darauf trainiert, sich durch das Plastikgehäuse in Richtung Primatenstuhl zu begeben und schließlich einzusteigen. Das Einsteigen in den Primatenstuhl wird dabei jedes Mal mit Obst o.ä. belohnt. Bis Mitte Januar 2014 ist das Tier immer bereitwillig in den Primatenstuhl eingestiegen. Vollkommen unerwartet und unerklärlich stieg das Tier auf einmal trotz Belohnungsangebote nicht mehr in den Primatenstuhl ein. Zeitweilig ging es auch nicht einmal mehr in den kleinen Käfig hinein, um das dort angebotene Obst und Wasser aufzunehmen. Da das Tier aber vollkommen gesund und fit war, bleibt einzig und allein den Schluss, dass es zu einem anderen Zeitpunkt – vermutlich im Freigehege – durch irgendjemand anderen Obst und Wasser bekommen hat. Das führte dazu, dass es in der Zeit zwischen dem 16.1.2014 bis zum 8.2.2014 vier Perioden von 3 bis 5 Tagen gab, in denen das Tier kein Wasser und Obst im kleinen Käfig zu sich genommen hat, obwohl dieses angeboten wurde. In der Tabelle wurde in diesen Tagen in den Spalten „Wasser“ und „Obst“ ein Strich gemacht, weil Boateng, während er von einem Tierpfleger beobachtet wurde nichts konsumiert hatte. Von Wasserentzug kann hier jedoch nicht die Rede sein! Diese äußerst ungewöhnlichen

Beobachtungen fallen in den Zeitraum der Beschäftigung des eingeschleusten Tierpflegers. Inzwischen geht das Tier nicht nur zur Nahrungsaufnahme wieder in den kleinen Käfig, sondern auch bereitwillig in den Primatenstuhl.